

L 8312-8	2 Südwestlich von Marzell, westlich von Kaltenbach, nördlich von Vogelbach	185,5 ha
Malsburg-Granit und Variszische Gangmagmatite (GMA + GG)		<b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Plutonite</b> {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, Pflastersteine}
1–10 m 100–190 m	Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 03 200, H <sup>52</sup> 91 650, 850–650 m NN	
0,5–2,0 m bis 50,0 m	Ehem. Steinbruch Malsburg-Marzell-Malsburg (RG 8212-499) im südöstlichen Ende des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 03 490, H <sup>52</sup> 90 620, 580–600 m NN	
0,5–2,0 m bis 30,0 m	Ehem. Steinbruch Malsburg-Marzell-Malsburg (RG 8212-500) südöstlich außerhalb des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 03 626, H <sup>52</sup> 90 811, 595–625 m NN	
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> (1) <u>Malsburg-Granit</u> (GMA): Granit, gleichkörnig, bestehend hauptsächlich aus Plagioklas, rosa gefärbtem Kalifeldspat, Quarz, Biotit. Die Kalifeldspäte sind durchschnittlich 0,5 cm groß und erreichen vereinzelt Größen bis 2 cm. Feldspäte, Quarze und Biotit bilden ein engverzahntes Korngefüge, der Quarz befüllt bevorzugt die Zwickel zwischen den Feldspäten. (2) <u>Variszische Gangmagmatite</u> (GG): Granitporphyr, grobporphyrisch, feinkörnige bis dichte, graue bis rotbraune Grundmasse mit Einsprenglingen von Feldspat, Quarz und Biotit; die meist weißlichen Kalifeldspäte erreichen 50 mm Größe, die oft rötlichen Plagioklas-Einsprenglinge ca. 2–8 mm, die schwarzen Biotittäfelchen 1–5 mm.</p>		
<p><b>Analysen:</b> (1) Geochemische Analysenwerte des LGRB an drei Proben aus <u>Biotitgranit</u> des Malsburg-Granits, R <sup>34</sup>03 850, H <sup>52</sup>91 670 (BO8212/58), Mittelwerte (1999): SiO<sub>2</sub> 72,48 %, TiO<sub>2</sub> 0,16 %, Al<sub>2</sub>O<sub>3</sub> 14,87 %, Fe<sub>2</sub>O<sub>3</sub> 1,19 %, MnO 0,03 %, MgO 0,43 %, CaO 0,82 %, Na<sub>2</sub>O 3,78 %, K<sub>2</sub>O 4,79 %, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub> 0,16 %, Glühverlust 1,20 %.</p>		
<p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, Lage s. o.:</p>		
850	– 840 m NN Boden, vergruster Granit [Abraum]	
840	– 650 m NN Granit aus Plagioklas, Kalifeldspat, Quarz und Biotit, grau; Kalifeldspat rosa gefärbt, vereinzelt bis 2 cm Größe (Malsburg-Granit, GMA), teilweise durchzogen von Granitporphyrgängen, hellgrau, hart, mit Einsprenglingen von grauem Quarz, weißen Feldspäten und schwarzem Biotit (Gangmagmatite, GG) [nutzbar]	
– Talniveau –		
<p><b>Tektonik:</b> Die Granitporphyr-Gänge sind bis zu 70 m mächtig und streichen bevorzugt von NW nach SE, im Süden des Vorkommens ist auch ein WSW–ENE-streichender Granitporphyr-Gang aufgeschlossen.</p>		
<p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die maximal nutzbare Mächtigkeit vom Gipfel bis Talniveau liegt bei über 200 m. <b>Abraum:</b> Die Nutzschiebt wird von einem 1–2 m mächtigen Boden- und Verwitterungshorizont überlagert, außerdem sind stellenweise die oberen Meter vergrust.</p>		
<p><b>Grundwasser:</b> (1) Im Zentrum des Vorkommens befinden sich die Zonen I und II des festgesetzten Wasserschutzgebiets „WSG 348 Malsburg-Marzell: Meiersmättlequellen 1+2“ (LfU-Nr. 336348), südlich schließen die Zonen I und II des festgesetzten Wasserschutzgebiets „WSG 349 Malsburg-Marzell: Brunnröglequelle 1+2 (nicht am Netz!!!)“ (LfU-Nr. 336349) an. Lokal ist innerhalb des Vorkommens in Abhängigkeit von den Niederschlagsmengen das Auftreten von Klufwasser möglich. (2) Der Vorfluter Kander östlich des Vorkommens liegt im Nordosten bei ca. 620 m NN und fällt nach Südosten auf ca. 590 m NN ab.</p>		
<p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- und Verwertungsschwernisse:</b> Am Kontakt zwischen Malsburg-Granit und Granitporphyrgängen können alterierte Zonen (Bleichungen) auftreten.</p>		
<p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> Münstertal-Quarzporphyr (MQ). <u>Osten:</u> Kreisstraße K 6350, Talniveau (Vorfluter Kander). <u>Süden:</u> Ortschaften Vogelbach und Lütschenbach. <u>Südwesten:</u> Grundgebirgsgesteine mit tiefgründiger Verwitterung. <u>Westen:</u> Ortschaft Käsacker.</p>		
<p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Vor allem im Osten des Vorkommens ist der Malsburg-Granit vielerorts entlang der Straßen und Wege in harten Felsnasen und -rippen aufgeschlossen, der Granit ist für eine Gewinnung zur Herstellung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag gut geeignet.</p>		
<p><b>Sonstiges:</b> Im Vorkommens liegen einige Biotope sowie Waldbiotope. Des Weiteren befindet sich das Vorkommen vollständig im Landschaftsschutzgebiet „Blauen“ (LSG-Nr. 3.36.018).</p>		
<p><b>Zusammenfassung:</b> Der Malsburg-Granit ist ein gleichkörniger Granit aus Plagioklas, rosa gefärbtem Kalifeldspat, Quarz und Biotit. Die Feldspäte und Quarze bilden zusammen mit Biotit ein engverzahntes Korngefüge, der Quarz sitzt bevorzugt in den Zwickeln zwischen den Feldspäten. Der Malsburg-Granit wird von Granitporphyr-Gängen durchschlagen, die bis zu 70 m mächtig sind und bevorzugt von NW–SE streichen. Am Kontakt zwischen Malsburg-Granit und den Granitporphyrgängen können alterierte Zonen (Bleichungen) auftreten, die ungünstige Materialeigenschaften aufweisen. Vor allem im Osten des Vorkommens ist der Malsburg-Granit vielerorts entlang der Straßen und Wege in harten Felsnasen und -rippen aufgeschlossen, der Granit ist für eine Gewinnung zur Herstellung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag gut geeignet. Das Vorkommen weist ein hohes Lagerstättenpotenzial auf.</p>		